

Sulzbach-Rosenberger Zeitung, 8.5.2009 von Helmut Fischer

Sulzbach-Rosenberg

Werke im charmanten Plauderton präsentiert

Klaus Jäckle fasziniert im Gitarren-Solo-Konzert der Kammermusikreihe - Große Begeisterung im Publikum

Mozart ist doch der Größte! Zwar stand er nicht selbst auf dem Programm, aber die "Mozart-Variationen" des Spaniers Fernando Sor für Gitarre-Solo rissen die Zuhörer zu Begeisterungstürmen hin. Ein Konzert-Abend für Gitarre-Solo mit dem international renommierten Künstler Klaus Jäckle. Neugier und besondere Erwartung waren es wohl, die die Besucher zum letzten Konzert der laufenden VHS-Kammermusikreihe führten.

Interpretationen zelebriert

Gitarrenmusik, das verbindet man zunächst mit der U-Musik, mit Protagonisten wie Elvis Presley, den Beatles, der Rock- und Pop-Musik. Klaus Jäckle jedoch zeigte die ganze Brillanz dieses Instrumentes im "klassischen" Sinne auf, *er spielte nicht auf seiner Gitarre, er lebte mit ihr Musik* und zelebrierte seine Interpretationen in einer faszinierenden Weise.

Wenn in einem Konzert der leisen Töne kein Husterer aus dem Publikum zu hören ist, dann spricht das für die Spannung, für die musikalische wie virtuose Klasse, die vom Solisten präsentiert wird. Musik für Gitarre-Solo, das war an diesem Abend vorwiegend Musik spanischer Komponisten. Hat doch die Gitarre als "kammermusikalisches Instrument" von dort ihren Weg nach Europa gefunden. Und es waren auch die besonderen spanischen Rhythmen, die Klaus Jäckle auf seiner Gitarre in so bestechender Form interpretierte.

Große Harmoniefülle

Dass er die jeweiligen Komponisten mit der Eigenart ihrer Werke im charmanten Plauderton vorstellte, machte die Musik noch plastischer, noch unmittelbarer. Dabei war es immer wieder verblüffend, mit welcher Sicherheit Jäckle die typischen Akkordschläge mit einer geradezu emotionalen Melodieführung kombinierte. Kompositionen von Isaac Albeniz lebten in seinem Spiel zu unglaublicher Harmoniefülle auf.

Spanisches Kolorit, Anklänge an den Flamenco, spielerische tänzerische Passagen, unter den Fingern von Jäckle wurde die "Asturias" ebenso wie später die Huldigung an "Sevilla" zu einem tollen Erlebnis. Kompositionen von Joaquin Malats, Franzisco Tarrega, Moteo Rodriguez und dem noch lebenden Jorge Morel gaben einen Einblick in die Vielseitigkeit, die Brillanz dieser Musik, *die vom Solisten mit einer begeisternden instrumentalen Souveränität und Musikalität zelebriert wurde.*

Nach der Pause dann zunächst von Gaspar Sanz aus der Barockzeit die "Españoles Canarios", einer Suite-ähnlichen Landschaftsbeschreibung, die in ruhigem, melodischem Charakter beginnt und sich zu feurigen rhythmischen Akkord- und Melodiefolgen steigert, sowie Klaus Jäckles eigene kompositorische musikalische Rückblende auf seinen "Fuerteventura"-Besuch.

Ein besonderer Höhepunkt dann die eingangs erwähnten Mozart-Variationen. Ein Thema aus der "Zauberflöte" wird hier in origineller, interessanter, einfach schöner Weise unterschiedlich "gespiegelt", virtuos mit Höchst-Schwierigkeiten gespickt, aber stets die mozartsche Leichtigkeit charakterisierend, und von Jäckle einfach toll gespielt, dass dies zu Beifallsstürmen hinriss.

Herrliche Melodien

Am Programmschluss noch einmal Albeniz. In "Cordoba" wurde das Flair dieser alten Stadt eingefangen. Herrliche Melodien, eingebunden in ausdrucksstarke Harmoniegänge - es war einfach schön, Klaus Jäckle mit dieser Interpretation zu hören. ***Euphorischer Beifall, zwei Zugaben- ein herausragend-ungewöhnliches Konzert ging zu Ende mit dem Wunsch nach Wiederholung.***